Danke, SF DRS!

Autor(en): **Buchinger, Wolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Und immer siegt das Leben wieder

Der Nebi zum Flutereignis des 26. Dezember

Bin ich auch oft ein arger Schalk,
der Dinge, Leute, frech pikiert,
wurd' jüngst auch mir so weiss wie Kalk
das Antlitz drob, was just passiert.

Ihr wisst ja, was damit gemeint,
und was zurzeit die Welt beweint.

In den hundertdreissig Jahren,
die seit der Wiege ich verbracht,
sah ich schon oft genug Gefahren,
Not, Kriege, Zeiten schwarzer Nacht.

Doch immer wieder, wie auch heute,
Beispiele höchster Menschlichkeit,
die Hilfsbereitschaft guter Leute,
nicht selten selbst in tiefstem Leid.

Stets kehrt mit Macht das Leben wieder,
wie es gebietet die Natur:
Liegt manches noch so sehr darnieder,
sind Kraft und Hoffnung bald retour.

So fahr' denn ich, der Nebi, fort
mit altem Spott und neuen Scherzen,
mit spitzer Kritik da und dort,
doch stetem Wissen tief im Herzen,
wie nah auch morgen, so wie gestern,
sich Freud und Leid sind – ewige Schwestern.

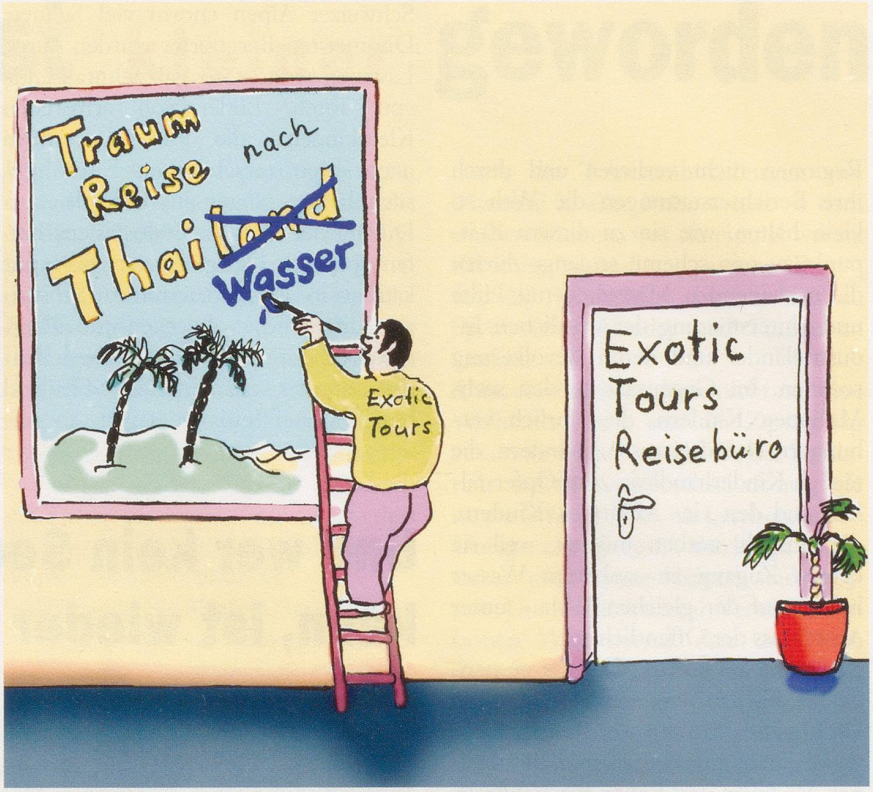
Werner Moor

Danke, SF DRS!

Seebeben in Asien
Das Bild: ruhiges Meer, der Kommentar:
«Hier ist das Meer wieder ruhig»
Das Bild: verwüstete Strasse,
der Kommentar: «Das Chaos ist gross»
Das Bild: leidende Menschen, Kommentar:
«Gross ist das Leiden der Menschen»

Im Sahlenweidli
Das Bild: leicht verschneite Landschaft,
der Kommentar: «Es hat geschneit»
Das Bild: Kollers gehen spazieren,
Kommentar: «Heute gehen sie spazieren»
Das Bild: Dorf mit Kirche, der Kommentar:
«Sie gehen in die Kirche»

Wolf Buchinger



Christof Sonderegger

Alles ist Marketing

Christian Schmutz

Nun sind sie wieder da, die Erschütterten über die Verschütterten, die Weinenden über die Weinenden, die Retter der Geretteten und die Betroffenen über die Betroffenen dieser Welt. Ihre Krokodilstränen sind überall am Fernsehen und in Zeitungen zu bewundern.

Dutzende von Musikern, deren Karriere auf dem absteigenden Ast ist, wollen ein Lied eigens für die Opfer aufnehmen. Dutzende von Politikern, deren Wiederwahl-Wahrscheinlichkeit gesunken ist, zeigen sich im Katastrophengebiet und klopfen den Betroffenen auf die Schultern. Dutzende von Ländern, deren Ruf auf dem absteigenden Ast ist, wollen mehr Opferhilfe leisten als das Nachbarland. Dutzende von Reichen, deren Eingang in den Himmel wenig gesichert ist, wollen einige Millionen spenden und sich so einen Ablass erkaufen. Dutzende Sonnenanbeter, deren Lieblingsstrand auf Phuket liegt, wollen lieber heute als morgen wieder dorthin in die Ferien fahren – natürlich nur, um den Einheimischen zu helfen. Dutzende von Sextouristen, deren Alle-Jahre-wieder-Schätzchen nicht mehr da sind, wollen in einem anderen Land Entwicklungshilfe leisten. Dutzende von Firmen, von deren Herzlichkeit Kunden jahrelang nichts gemerkt haben, wollen verteuerte Waren für die Opfer verkaufen.

Schon beruhigend und ermutigend, dass dank des Tsunami schon bald wieder alternde Musiker ihre Rente absichern, Politiker wiedergewählt werden, Länder und Firmen einen guten Ruf bekommen und Reiche doch in den Himmel kommen. Alles dank ihres ausgeprägten Gefühls für das, was Kunden und Bürger gerade beschäftigt. Genauso, wie sie es alle im letzten Marketingkurs gelernt haben:
«Tue Gutes und sprich darüber.»